

FLASCHENPOST



HÄUSLICHE GEWALT: FÜR MATS* UND VIELE ANDERE KINDER LEIDVOLLER ALLTAG – GERADE IN CORONA-ZEITEN.

Mats* ist am liebsten an jedem anderen Ort als zu Hause. Denn in den beengten Wohnverhältnissen hat liebevolle Zuwendung keinen Raum. Hier lebt er mit seinen zwei Geschwistern und seinen häufig überforderten Eltern, denen auch für ihr eigenes Leben die Perspektive fehlt. Ihre Frustration entlädt sich häufig in Form von Gewalt. Für Mats ist es ein guter Tag, wenn er nach der Schule bei Freunden unterkommen kann oder er in seiner Clique auf dem Spielplatz und beim Sport Rückzugsmöglichkeiten findet. Eine Pandemie wie Corona bedeutet für Kinder wie Mats eine Katastrophe.

* Name zum Schutz des Kindes geändert.
Symbolfoto zum Schutz des betroffenen Kindes.

DANKE, DASS SIE MATS HELFEN!

Hinter verschlossenen Türen sind kleine Opfer häuslicher Gewalt schlimmen Erlebnissen ausgesetzt. Ihre körperlichen Verletzungen sind meist schon verheilt, wenn Kinder wie Mats ihre Therapie bei Ankerland beginnen: Manche Kinder leben bereits bei Pflegeeltern oder in Einrichtungen. In unserem Therapiezentrum kümmern wir uns um ihre seelischen Wunden – mit Hilfe Ihrer Spende.

SPENDENVERBINDUNG:

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT AG

IBAN: DE44 2512 0510 0001 4917 00 · BIC: BFSWDE33HAN

COMMERZBANK AG

IBAN: DE33 2008 0000 0959 6999 00 · BIC: DRESDEFF200

IN DIESER AUSGABE:

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN IM LOCKDOWN:
VIRTUELLE THERAPIE WÄHREND CORONA

UNSERE UNTERSTÜTZER IM FOKUS:
KROSCHE STIFTUNG · DIE PR-AGENTUR FAKTOR 3

ANKERLAND



Hilfe für
traumatisierte Kinder



Liebe Leserinnen und Leser,

2020 hat das Coronavirus die Welt auf den Kopf gestellt. Wie es uns gelungen ist, unser Therapieangebot bei Ankerland aufrechtzuerhalten, lesen Sie in unserer neuen Flaschenpost.

Wichtiger denn je ist, häusliche Gewalt gegen Kinder in der Gesellschaft sichtbarer zu machen, denn die Zeit des Lockdowns hat die Not vieler Kinder verschärft. Im MDR-TV-Beitrag „Der stille Schrei“ konnten wir die Notwendigkeit einer intensivtherapeutischen Behandlung schwer traumatisierter Kinder vorstellen – die sich leider noch immer über Spenden statt über die Regelversorgung der Krankenkassen finanzieren muss.

Beflügelt hat uns in diesem Jahr die Würdigung unserer Arbeit durch den Metropolitaner-Award, bei dem die Bewohner der Hamburger Metropolregion gevotet haben: Wir freuen uns riesig über den ersten Platz in der Kategorie Vereine und Stiftungen.

Für Ihre Unterstützung, für Ihre Stimme, für Ihre Spende sagen wir und unsere kleinen und größeren Patienten: 1000 Dank!

Herzliche Grüße,
Ihr Andreas Krüger



Chancen und Herausforderungen im Lockdown

Virtuelle Therapie während Corona



Die erste Coronawelle brachte das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen. Auch das Ankerland-Therapiezentrum musste während des Lockdowns schließen. Zunächst nur für Krisensituationen im Einsatz, boten wir schon zwei Wochen später virtuelle Behandlungssitzungen an. Unsere Musiktherapeutin Gisela Friesen und unsere Kunsttherapeutin Nadja Anton berichten.

Konnten sich die kleinen Patienten schnell an das Setting zu Hause gewöhnen?

Musiktherapeutin Gisela Friesen: „Die Kinder fühlten sich als Hauptperson, haben aufmerksam zugehört und aktiv mitgemacht. Doch einige waren sehr aufgeregt, wollten mir ihre eigenen Musikinstrumente zeigen, liefen aus dem Zimmer. Zum Glück kehrten sie alle vor den Monitor zurück.“

Welche Herausforderungen gab es in der virtuellen Therapie? Wie sah die Lösung aus?

Kunsttherapeutin Nadja Anton: „Der virtuelle Raum begrenzt die Möglichkeiten. Je freier Kinder experimentieren können, desto besser kann ihr Vertrauen wachsen. Während der Online-Sitzung war es jedoch möglich, die Klienten verbal zu unterstützen. Auch Eltern oder Bezugsbetreuer gaben Hilfestellungen.“

Was war die größte Herausforderung während der virtuellen Therapie?

Kunsttherapeutin Nadja Anton: „Die Kunsttherapie ermöglicht dem Patienten, sich ohne Worte auszudrücken. Während der virtuellen Therapie mussten wir vermehrt auf Sprache zurückgreifen. Die Herausforderung besteht hierbei darin, Emotionen rechtzeitig zu erkennen.“

Gibt es auch Vorteile der virtuellen Therapie?

Musiktherapeutin Gisela Friesen: „Es gibt Unterschiede, die man gut für den therapeutischen Prozess nutzen kann. Bei einigen Familien hatte ich beispielsweise Einblicke in die Familiendynamik.“

Kunsttherapeutin Nadja Anton: „Es war vor allem wichtig, die Therapie der Klienten fortzusetzen und das Signal zu setzen: Wir sind weiterhin für euch da. Eine Unterbrechung hätte den Wiedereinstieg maßgeblich erschwert.“

Nach den Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen konnten die kleinen Patienten ihre Therapiesitzungen wieder persönlich wahrnehmen. Unser Hygienekonzept ist in kindgerechte Zeichnungen umgesetzt und erinnert die Jüngsten wortwörtlich auf Augenhöhe daran, sich z. B. die Hände zu waschen und in die Armbeuge zu husten und zu niesen.



Ankerland e.V.: Drei Hilfsangebote unter einem Dach

- Das bundesweit erste intensivtherapeutische Trauma-Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche
- Das Trauma-Beratungszentrum, wichtige Anlaufstelle für Eltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern und andere Bezugssysteme
- Das Trauma-Infotelefon für Hilfe- und Ratsuchende mit Auskunft über Behandlungs- und Therapieangebote

Hier erreichen Sie das Trauma-Infotelefon:

040 / 63 64 36 27

Studie:

Häusliche Gewalt gegen Kinder während des Lockdowns

Eine Studie der Technischen Universität München und des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung ergab, dass im Zeitraum der restriktivsten Kontaktbeschränkungen in durchschnittlich 6,5 Prozent der deutschen Haushalte Kinder gewalttätig bestraft wurden. Als besonderer Risikofaktor erwiesen sich Ängste und Depressionen eines Elternteils: Hier lag der Anteil bei 14,3 Prozent.

Ob regelmäßige Förderungen, Spendensammlungen zu Jubiläen, Aktionen von Unternehmen oder private Beiträge: Es gibt viele Möglichkeiten, traumatisierten Kindern einen Therapieplatz bei Ankerland zu sichern und unseren Verein zu unterstützen. Melden Sie sich gerne, wir finden gemeinsam die richtige für Sie. Und mit unserem Überweisungsträger geht Spenden ganz einfach. Wir freuen uns auch, wenn Sie die Botschaft von Ankerland weitertragen und die Flaschenpost an Interessierte weiterreichen. Vielen herzlichen Dank!

Spendenkonten Ankerland e.V.

Bank für Sozialwirtschaft AG

IBAN: DE44 2512 0510 0001 4917 00 · BIC: BFSWDE33HAN

Commerzbank AG

IBAN: DE33 2008 0000 0959 6999 00 · BIC: DRESDEFF200

Der Ankerland e.V. ist mit dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hamburg als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Für die Ausstellung einer Spendenquittung teilen Sie uns im Verwendungszweck bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift mit. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie auf unserer Internetseite.



ZUM
BEITRAG



Familiäre Gewalt in der Corona-Krise

„Der stille Schrei – Gewalt hinter ge- schlossenen Türen“

TV-Beitrag in der MDR-Mediathek

Kinder sind gerade in ihrem Zuhause gewalttätigen Familienmitgliedern hilflos ausgeliefert – gerade während des Lockdowns. Der MDR-Beitrag beleuchtet das Ausmaß der körperlichen Misshandlungen und fatale Auswirkungen mangelnder Schutzkonzepte.

Auch Ankerland-Gründer Dr. med. Andreas Krüger wurde befragt. Er befürchtet, dass die Eskalation häuslicher Gewalt vor allem während der Kontaktbeschränkungen schwerwiegende Folgen hat. „Ich gehe leider davon aus, dass die Gewalt an Kindern, gerade im häuslichen Bereich, in diesem Jahr dramatisch zunimmt.“



Sie erreichen uns unter:

Telefon: 040 4686396-24 oder per
E-Mail: bettina.saffran@ankerland.de

**ALLEN FÖRDERERN, SPENDERN
UND UNTERSTÜTZERN EIN
HERZLICHES DANKESCHÖN!**

Ankerland ist Metropolitaner 2020 in der Kategorie „Vereine und Stiftungen“!

Die Auszeichnung der Metropolregion Hamburg möchte besonderes Engagement sichtbar machen. Wir fühlen uns geehrt, dass unsere Arbeit von Ankerland solch eine große Wertschätzung erfährt!

Was uns besonders freut: Abgestimmt haben Sie, liebe Hamburger und Bewohner der Metropolregion! Wir sagen von Herzen danke für Ihr Voting – denn so geben Sie unseren Ankerland-Kindern im wahrsten Wortsinn eine Stimme. Und auch den Mit-Nominierten möchten wir unseren Respekt aussprechen – jede einzelne Institution leistet großartige Arbeit.

METROPOLITANER
AWARD 2020



Unsere Unterstützer im Fokus

FAKTOR3

Kreativ-Power für Ankerland: Die Hamburger PR-Agentur FAKTOR 3

FAKTOR 3 unterstützt ab sofort das Ankerland-Team mit PR-Maßnahmen und verzichtet dabei zugunsten unserer Ankerland-Kinder auf ein Honorar. Ein bunt gemischtes Team der Hamburger Kommunikationsagentur übernimmt die Arbeit einer Pressestelle, erstellt Kreativ-Konzepte und bereitet unterschiedliche Content-Pakete sowie Informationsmaterialien für Spendenaufrufe, die Ankerland-Homepage und Social Media auf.



Drei Fragen an Ankerland ... gestellt von der Kroschke Kinderstiftung



1. Welche Möglichkeiten bietet die Kunsttherapie, was zeichnet sie aus?
„Kunsttherapie bedeutet Heilung durch die schöpferische Kraft. Das Unausprechliche wird sichtbar: Bedrohliche Gefühle, Ohnmacht und Wut dürfen über Farben oder Materialien nach draußen. Dabei wird die Selbstwirksamkeit der Patienten kontinuierlich bekräftigt.“
2. Immer wieder erschüttern Fälle sexuellen Missbrauchs ganz Deutschland, die sich häufig im familiären Umfeld ereignen. Wie können Sie diesen Kindern helfen?
„In der Regel ist der Missbrauch nur ein Teil der traumatisierenden Erfahrungswelt und will im Zusammenhang mit allen potentiell traumatisierenden Widrigkeiten betrachtet werden. Genau dieser Komplexität will das Ankerland-Traumatherapiekonzept gerecht werden.“
3. Was passiert, wenn schwer traumatisierte Kinder nicht behandelt werden?
„Dauerhafte psychische, (im späteren Leben) auch körperliche Erkrankungen, soziales und berufliches Scheitern sind bei vielen der Kinder vorprogrammiert, wenn die geeignete Behandlung ausbleibt.“

Selbstverständlich bedanken wir uns im Namen unserer kleinen Patienten auch bei allen anderen Ankerland-Freunden, Spendern und Förderern.

SPIEGEL-Interview: Flüchtlingskinder und ihr „Horror im Kopf“

150 schwer traumatisierte Flüchtlingskinder aus dem Camp Moria kommen nach Deutschland – Anlass für den SPIEGEL, bei Ankerland-Gründer Dr. Andreas Krüger nachzuhaken, was in ihren verletzten Kinderseelen vorgeht und wie eine Traumatherapie ihnen bei der Bewältigung ihrer schlimmen Erlebnisse helfen könnte. Lesen Sie hier den ganzen Artikel:

